**Schreibweise unseres Dialektes**

Bei der Schreibweise unseres Dialektes halte ich mich grundsätzlich an die allgemeinen Richtlinien der «Dieth-Schreibung» und der davon abgeleiteten «Anleitung zur Schreibung der Walliser- und Walserdialekte» von Robert In Albon und Volmar Schmid.

Dabei gilt der Grundsatz: Schreibe wie du sprichst und wie du hörst, ohne Rücksicht auf das hochdeutsche Schriftbild! - Leicht gesagt, aber nicht so leicht umgesetzt, denn der Teufel liegt bekanntlich immer im Detail und gar viele wollen es besser wissen!

So benötigt es für unseren Dialekt ein paar Spezialregelungen, die hier anhand von Beispielen dargelegt werden:

**Vokale und ihre Klangfarbe**

**a, aa** ***a****ntru* (nachäffen), ***aa****bär* (schneefrei)

**ä, ää** *s****ä*** (nimm), *g****ää****ru* (gerne)

**e, ee** *h****e****tzu* (hetzen), *F****ee****nu* (Föhn)

**i, ii** *h****i****na* (heute Abend), *F****ii****r* (Feuer)

**o, oo** *l****o****sä* (horchen), ***Oo****ri* (Ohr)

**u, uu** *G****u****ggsa* (Schneegestöber), *B****uu****ra* (Rundholz)

**j** ***j****uizu* (jauchzen), ***j****ättu* (jäten), *Schatz****j****i* (Schätzchen)

Dehnungen von Vokalen und Umlauten erfolgen niemals durch h oder e.

Bsp.: *gaa* statt gah (gehen), *schii* statt schie (sie).

**Diphthonge (Zwielaute)**

Die Akzentuierung erfolgt jeweils auf dem ersten Laut.

**ai** *Gsch****ai****ch* (Geschenk), *Schw****ai****ch* (Putzaktion)

**ei** *H****ei****pär* (Heidelbeere), ***Ei****jär* (Ei)

Aussprache nicht wie äi, sondern wie ëi.

**iä, iè** *h****iä****na* (diesseits), *Çh****iè****ji* (Kuh)

Je nach Person und Laut-Konstellation variable Aussprache; in der vorliegenden Wörtersammlung vorzugsweise unter **iä** zu finden.

**oi** ***Oi****g* (Auge), *h****oi****ru* (rufen)

**ouw** *psch****ouw****wu* (anschauen), *Fr****ouw*** (Frau)

Hochgestelltes **u** ist nur schwach hörbar.

**uo, ua, uä, uè** *g****uo****tun Tag,* ***ua****cha, M****uä****tär,*

Je nach Person und Laut-Konstellation variable Aussprache; in der vorliegenden Wörtersammlung vorzugsweise unter **uä** zu finden.

**ui** *H****ui****s* (Haus), *M****ui****s* (Maus), ***ui****f* (auf)

Je nach Person kann die Aussprache bis zu **uü** variieren.

**Ungewöhnliche Akzente**

Wo es notwendig erscheint, wird der betonte Vokal mit einem Akzent signalisiert: *fi****á****gg* (müde), *mat****é****ma* (vielleicht), *Fass****ú****ng* (Aufmachung),***á****reisu* (anreisen), *um****ú****m* (wieder), *um****ú****acha* (wieder herauf), *um****í****nngaa* (wieder hineingehen), ***í****nngaa* (hineingehen), usw.

**Konsonanten und Konsonantengruppen**

**Reibelaute «ch», «çh», «sch», «s»** (schwache und scharfe)

Am Wortanfang werden Reibelaute generell scharf ausgesprochen, im Wortinneren gibt es schwache wie auch scharfe Reibelaute:

**ch, ch *Ch****atza* (Katze), ***Ch****oorb* (Korb), ***Ch****uä* (Kuh)

*ma****ch****u*(machen), *cho****ch****u*(kochen), *á****ch****u* (ankommen)

*a****ch****a* (herbei), *naa****ch****a* (endlich), *ua****ch****a* (herauf)

**çh, çh** Palatale Aussprache im Vordergaumen, nahe bei «sch»:

***Çhä****äs* (Käse), ***çhe****wwu* (kauen)

*la****çh****ä* (lachen), *Chu****çhi*** (Küche), *E****çh****is* (Essig)

*Bui****çhj****i* (Bäuchlein), *Chlui****çh****i* (Knäuel)

**sch, sch** ***Sch****atz* (Schatz), ***sch****wetzu* (schwatzen)

*Li****sch****a* (Sumpfland), *ti****sch****u* (stapeln), *wä****sch****u* (waschen)

*ii****sch****i* (unsere), *Grei****sch****a* (runzliges Gesicht)

**schp, scht** ***schp****innu* (spinnen), *ha****schp****lu* (haspeln), ***Scht****ei* (Stein), *lu****scht****ig* (lustig)

*Zii****scht****ag* (Dienstag), *uis****scht****uwwu* (ausspucken)

**sp, st** *Rii****sp****li* (Bleistift), *ui****sp****iggu* (auspicken), *fei****st*** (fett), *äs heis****st*** (es heisst),

*ui****st****obu* (austoben), *Ui****st****ag* (Frühling)

**s, ss** *Ha****s****u* (Hase), *ä****ss****u* (essen), *ja****ss****u* (jassen)

**Verschluss-Reibelaute «pf», «z», «tz», «ds», «ts», «tsch», «k», «ck», «gch»**

**pf** ***pf****iiffu* (pfeifen), *si****pf****lu* (schlürfen), *Ham****pf****luta* (Hand voll)

**z** nach Konsonanten l, m, n und nach langem Vokal oder Zwielaut:

*Saal****z*** (Salz), *schmel****z****u* (schmelzen), *Mil****z****i* (Milz)

*Chrii****z*** (Kreuz), *schnui****z****u* (schnäuzen)

**z** als Präposition:

***z*** *Briig* (in Brig), ***z*** *Duäm* (in Domodossola)

**tz** nach kurzem Vokal:

*Scha****tz*** (Schatz), *schnä****tz****u* (schnitzen), *schwe****tz****u* (schwatzen),

*schwi****tz****u* (schwitzen), *cho****tz****u* (erbrechen)

**ds** Artikel als eigenständiges Wort:

***ds*** *Woort* (das Wort), ***ds*** *Gsicht* (das Gesicht)

**ts** *värscheis****ts*** (heikles, empfindliches), *he****ts*** (hat es, Wortverschmelzung)

**z, tz, ds, ts sind phonetisch gleichwertig**, die schriftliche Wiedergabe lehnt sich primär an die traditionelle Schreibweise der Standardsprache.

**tsch** *nach****tsch*** (nachts), *wa****tsch*** *nass* (bachnass), ***Tsch****ifra* (Rückentragkorb)

**k** ***K****anta* (Kante), ***K****upärt* (Briefumschlag), *sei****k****u* (pissen)

**ck** *Sa****ck*** (Sack), *Schpä****ck*** (Speck), *se****ck****lu* (eilen), *Gni****ck*** (Genick)

**gch** *Seng****gch****uppa* (Ortsbezeichnung)

**k, ck, gch sind phonetisch gleichwertig**, die schriftliche Wiedergabe lehnt sich primär an die traditionelle Schreibweise der Standardsprache.

**gçh** Palatale Aussprache (nahe bei gsch):

***gçh****äbä* (gehabt), ***gçh****einä* (keiner), *um****gçh****iju* (umfallen)

**tçh** Dentale Aussprache (nahe bei tsch):

***tçh****äbä* (gehabt), **tçh**einä (keiner), *um****tçh****iju* (umfallen)

**Kräftiges oder weiches «g» am Wortanfang**

Vor angrenzenden Selbst- oder Umlauten gibt es sowohl kräftiges «**gg**» als auch weiches «**g**»:

**gg** ***Gga****lldoor* (Wasserkessel),***ggäu****wtschu* (bellen)

**g** ***Go****ld* (Gold),***Gi****iga* (Geige),***gä****lw* (gelb)

Vor Mitlauten (ohne **«l»** und **«r»**) wird **«g»** generell kräftig ausgesprochen:

***gç****heinä* (keiner), ***gf****rewwu* (freuen), ***gh****oiru* (geschrien), ***gm****iätli* (gemütlich), ***gn****uäg* (genug), ***gs****i* (gewesen), ***gs****chee* (geschehen), ***Gv****attra* (Gevatter), ***Gw****and* (Kleid), ***gw****ennu* (gewöhnlich)

Vor den angrenzenden Mitlauten«**l**» und «**r**»ist am Wortanfang sowohl starkes«**g**»als auch weiches «**ğ**»möglich:

**G, g *Gl****äff* (Maul), ***Gl****ogga* (Glocke), ***gl****oibu* (glauben), ***Gr****änggi* (Schmächtiger), ***gr****uipä* (kauern), ***gr****ächt* (gerecht), ***gr****ingär* (geringer)

**Ğ, ğ *Ğl****ick* (Glück), ***Ğl****iira* (Siebenschläfer), ***ğl****iiçhä* (gleichen), ***ğr****aamu* (kriechen), ***Ğr****eibini* (Grieben), ***Ğr****iina* (Bodenneben), ***ğr****iä* (grün)

**Kräftiges oder weiches «g» im Wortinneren und am Wortende**

Im Wortinneren und am Wortende gilt jeweils die Doppelschreibung «**gg**» bei kräftiger Aussprache und einfaches «**g**» bei weicher Aussprache:

**gg** *Zä****gg****är* (Rausch), *We****gg*** (Keil), *uwä****gg*** (weg)

**g** *ze****g****är* (ärger, schlimmer), *Wa****g****u* (Wagen)

**Stimmlaute «ng», «nng», «ngg»**

Die allgemeine Regel der Doppelschreibung wird für «**n**» ausser Kraft gesetzt, wenn darauf ein «**g**» folgt:

**ng** Gemäss der phonetischen Aussprache **ŋ**

*si****ng****u* (singen), *zwi****ng****u* (zwingen)

**nng** Gemäss der phonetischen Aussprache **ŋ + g**

*A****nng****scht* (Angst), *dui si****nng****scht* (du singst)

**ngg** Gemäss der phonetischen Aussprache **ŋ + gg**

*Lu****ngg****a* (Lunge), *zwe****ngg****u* (zwicken)

**ä-Vorschlagslaut bei «r»**

Das Phänomen des ä-Vorschlags bewirkt je nach Person gelegentlich eine Verstärkung des rollenden «**r»**:

***är****ichtig* (richtig) 🡪 ***ärr****ichtig;* ***äR****iispli* (Bleistift) 🡪 ***äRr****iispli*

**Eigenständigkeit der Wörter und Wortverschmelzungen**

Generell wird die Eigenständigkeit der einzelnen Wörter angestrebt, Wortverschmelzungen sind jedoch nicht ausgeschlossen, wenn dadurch gewisse orthographische oder phonetische Konflikte umgangen werden können und wenn es die Sprechweise und das Schriftbild nahelegen:

**Schreibweise: Wörter Schriftsprache:**

*ufum Boim* uf-um Boim auf dem Baum

*ufi Biiga*  uf-i Biiga auf die Beige

*inär Nacht* in-är Nacht in der Nacht

*heindsch gseit*  heind-sch gseit haben sie gesagt

*äscht nid waar* ä-scht nid waar es ist nicht wahr

*dascht niggs* das-scht niggs das ist nichts

*hinnärm Zui* hinnär-m Zui hinter dem Zaun

*allpod iss chu* allpod is-s chu stets ist es gekommen

*wilis will* wil-i-s will weil ich es will

*heschtärs ubärleit?* hesch-t-är-s ubärleit? hast du dir es überlegt

**Gleit- und Übergangslaute**

**i/j-Gleitlaute1** sind Lauteinschübe zwischen zwei eigenständigen Wörtern und können gemäss «Dieth-Richtlinien» dem vorausgehenden Wort direkt angefügt werden. – Situativ wird diese Handhabung hier mit einer **Wortverschmelzung** umgangen, wenn es die Sprechweise nahelegt und das Schriftbild erlaubt:

*i weiss, das****i*** *wär sellti chu --> i weiss, das****i****wär sellti chu* (ich weiss, dass wir kommen sollten)

*jetz mièss****i*** *wär gaa --> jetz mièss****i****wär gaa* (jetzt müssen wir gehen)

**n/m-Übergangslaute**1 sollten gemäss «Dieth-Richtlinien» dem vorausgehenden Wort direkt angefügt werden. – Da durch diese Schreibweise aber oft der Eindruck entsteht, dass es sich um eine Wortendung oder um eine «verschluckte» Endsilbe handeln könnte, wird der (eher schwach hörbare) Mitlaut jeweils **hochgestellt**:

*singu****n*** *und tanzu* (singen und tanzen)

*du****m*** *Bodu****n*** *uis gçhiju* (zu Boden stürzen)

*du****n*** *Grind ántriibu* (den Kopf anstossen)

1) Gleit- und Übergangslaute tauchen je nach Person mehr oder weniger fakultativ auf.

**Auslautverhärtung und Auslauterweichung**

Die übliche Auslautverhärtung entfällt, wenn der Anlaut des folgenden Wortes ein **Selbstlaut** ist oder ein **Mitlaut** wie **l, m, n, r, w**:

**Schreibweise Aussprache Schriftsprache**

*du Wä****gg v****ärab* du Wä**gg v**ärábden Weg hinab

*du Wä****g u****if*du Wä**g u**ifden Weg hinauf

*äs tuä****t c****ha guät*äs tuä**t c**haguätes tut euch gut

*schii tuä****d l****eigu* schii tuä**dl**eigu sie lügt

*äs gei****t s****chlächt*äs gei**t s**chlächtes geht schlecht

*schii gei****d******u****múm* schii gei**du**múm sie geht wieder

**Angleichungen an Standardsprache**

Es gibt Angleichungen an die Standardsprache sowohl **im Einzelwort** als auch **zwischen zwei eigenständigen Wörtern**:

**Schreibweise: Aussprache: Schriftsprache**

*guädmiètig* guä**bm**iètig gutmütig

*tuät mu* tuä**p**-**m**u tut man

*d Chuçhi* **g**-**Ch**uçhi die Küche

*ds Schatzji* **t**-**S**chatzji das Schätzchen

*schii sind guät* schii sin-**gg**uät sie sind gut

*äs geit guät*äs gei-**gg**uä**t** es geht gut

*äs tuät cha*äs tuä-**gc**haes tut euch

*und de* un-**t**e und dann

*Meiggjä und Buäbu* Meiggjä u**m**-**P**uäbu Mädchen und Buben